

Davide Torrente

Davide Torrente (er/ihm) ist Pädagoge sowie Bildungs- und Sozialwissenschaftler und hat in unterschiedlichen Projekten zur Intersektionalität von Bildungsprozessen an den Schnittstellen von Rassismen, Migration, Klassismus und Sexismus geforscht. Im Fokus seiner Arbeit stehen die wechselseitige Verwobenheit von Subjekt und Gesellschaft unter (post)migrantischen und (post)kolonialen Bedingungen sowie die Möglichkeiten einer emanzipativen, widerständigen und selbstermächtigenden Irritation hegemonialer Machtstrukturen als Gelingensbedingung von Bildung und als Ressource marginalisierter Bildungssubjekte. Besondere Bedeutung hat für ihn die Arbeit an Räumen und Strukturen der Wertschätzung postmigrantischer und anti- sowie dekolonialer Wissensproduktion in unterschiedlichen Bereichen von Wissenschaft und Kulturarbeit. Sein Promotionsvorhaben ist seit Februar 2023 von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert.

Forschungsinteressen:

- Bildung und Subjektivation in der Migrationsgesellschaft
- Kritische (Flucht-)Migrations- und Rassismusforschung
- Geschichte, Theorie und Praxis von Intersektionalität
- Intersektionale Männlich*keitsforschung
- Intersektionale Sozialraumforschung
- Intersektional-Feministische Standpunkttheorien und Epistemologien
- Transgenerationalität und Childismus
- Rassismuskritische Psychoanalytische Pädagogik
- Multidirektionale Erinnerung und plurales Gedenken
- Pädagogik im Spannungsverhältnis von Postkolonialität und Post-Shoah

Promotionsprojekt:

»Surviving Space. Pädagogische Annäherungen an Bildung und Subjektivation von Jungen und Männern* mit intersektionalen Rassismuserfahrungen in Sozialräumen der Migrationsgesellschaft.«*

Die Grundannahme der Arbeit ist, dass innerhalb hegemonialer Fremdheitskonstruktionen, die als grundlegend und stabilisierend für herrschende Verhältnisse in der Dominanzgesellschaft gelten können, rassistische Konstruktionen und Diskriminierungen fremdgemachter Männlich*keiten einen spezifischen und scheinbar legitimen Zugriffspunkt für Praktiken der Regierung und Disziplinierung darstellen. Diese spiegeln sich unter anderem in der kategorischen Markierung von männlich* gelesenen Schwarzen Menschen und BIPOC* in Diskursen und Sozialräumen als Bedrohung des gesellschaftlichen Friedens oder Zusammenhalts. Das dispositive Zusammenwirken (post)kolonialer und (post)migrantischer Narrative, Strukturen und Lebensbedingungen bringt für die betroffenen Subjekte über verschiedene Lebensalter hinweg spezifische Erfahrungsrealitäten hervor, wobei sich im subjektpositionalen Erfahrungswissen der Jungen* und Männer* eine Facette gesellschaftlicher Macht spiegelt, die bislang kaum systematisch erforscht wurde - zumal nicht aus intersektionaler Perspektive. Das besondere Forschungsinteresse des Promotionsvorhabens liegt demgegenüber darin, gerade die Vulnerabilität rassistisch markierter Jungen* und Männer* in den Fokus zu nehmen und nach deren Selbstempfinden in Sozialräumen der Migrationsgesellschaft sowie nach deren intellektuellen wie emotionalen

Antworten auf hegemoniale Marginalisierungsprozesse und die Fremdbestimmung ihrer Körper zu fragen.

Wissenschaftliche Artikel:

Torrente, Davide (2023): Erinnerungen an die Gegenwart. Postkoloniale Erinnerungskulturen zwischen Widerstand und Hegemonie. In: Mendel, Meron (Hrsg.): Singularität im Plural. Kolonialismus, Holocaust und der zweite Historikerstreit. Weinheim: Beltz. S. 100-121.

Torrente, Davide (im Lektorat): Gelebte Realität. Intersektionale Subjektpositionen und Expertisen zivilgesellschaftlich aktiver Frauen* mit muslimischem Selbstbezug in Deutschland. In: Kulaçatan, Meltem / Behr, Harry Harun (Hrsg.): Selbstbestimmung und Mitwirkung in der modernen Migrationsgesellschaft. Münster: Waxmann.

Torrente, Davide (im Lektorat): Muslimische Männlich*keiten als emanzipatorische Ressource. Rassismuskritische Reflexionen zu Performativität als Antwort auf multidimensionale Vergeschlechtlichungen. In: Kulaçatan, Meltem / Behr, Harry Harun (Hrsg.): Selbstbestimmung und Mitwirkung in der modernen Migrationsgesellschaft. Münster: Waxmann.

Torrente, Davide (im Lektorat): Methodologie, Grundannahmen und Methodik. Epistemologische Reflexionen zu Situiertheiten in der diversen Wissensproduktion. In: Kulaçatan, Meltem / Behr, Harry Harun (Hrsg.): Selbstbestimmung und Mitwirkung in der modernen Migrationsgesellschaft. Münster: Waxmann.

Vorträge und Workshops (Auszug):

Torrente, Davide (2023): Intersektionale Vulnerabilität? Rassifizierte Männlich*keiten und Verletzlichkeit in sozialen Räumen der Migrationsgesellschaft. Vortrag im Rahmen der Wochen gegen Rassismus in der Stadt Michelstadt am 21.03.2023.

Torrente, Davide (2023): Allowed to be proud!? Intersektionale Perspektiven auf jugendliche Vater*schaft zwischen Selbstsicherheit und Scham. Workshop anlässlich der Fachtagung JUP: Power für junge Papas in der Katholischen Familienbildungsstätte Osnabrück am 09. Mai 2023.

Torrente, Davide (2021): Intersektionalität in der interventionsbasierten Forschung am Beispiel der muslimischen Zivilgesellschaft. Zur Intersektionalität muslimischer Männlich*keiten in Deutschland. Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe Whose Gender? Whose Sex? Zur Polyvalenz der Geschlechterverhältnisse im Islam am Cornelia-Goethe-Centrum Frankfurt am Main am 08. Juni 2021.

Moderationen (Auszug):

Zu Interdependenzen zwischen feministischer Theorie und kritischer Männlich*keitsforschung im Kontext von Sozialer Arbeit, Migrationsgesellschaft und religiöser Radikalisierung. Moderation eines Fachpodiums mit Helma Lutz, Maisha Auma, Michael Tunç und Michael Schirmer anlässlich der Fachtagung Koordinaten der Heterogenität im Kontext von Sozialer Arbeit, Bildung und Gender an der Universität Osnabrück am 01. Juli 2021.